

12.10. bis 15.10.15

nachdem ich in Vladikawkaz 9 Uhr gestartet war, noch ausgiebig gegessen habe und die letzten Rubel in Benzin umgewandelt habe ging es gemächlich ca 30 km von 700m bis 1700m hoch zur Grenze. Also der Trabi lief im 2. bis 3. Gang.

Nach einer reichlichen Stunde Wartezeit ging es ziemlich zügig bei der Abfertigung. Bei den Russen meine Zettel vom Auto und Anhänger abgegeben, kurzen Smalltalk und ein flüchtiger Blick ins Auto + Anhänger, den Pass abgestempelt und schon war ich raus aus Russland. Der Russische Zöllner sagte mir das Benzin nach Georgien einführen (im Kanister) verboten ist. Also nach dem verlassen des Niemandlandes ca 3 km weiter die georgische Grenze. Alle Papiere vorzeigen und das Auto + Anhänger in Ihren Computer eingetragen, Stempel in den Pass und ab zum Zoll.

Nach einem flüchtigem Blick ins Auto und den Anhänger entdeckten diese meine 5 Liter Benzin im Kanister welchen ich oben hin gelegt hatte (hatte noch 25 Liter mehr mit)

Also wurde der Boss geholt und kurzer Smalltalk und dann gute Fahrt.....

Nach einer Versicherung fragte niemand und Georgien steht nicht auf meinem grünen Zettel drauf.



Dann kam erst mal eine Baustelle bis es nach 2 km auf einer ordentlichen Straße weiterging. In Stephanzinda (soll ein berühmter gut ausgebauter Ort sein) erst mal im Zentrum geparkt und die ersten 210 € in Lari getauscht. (Kurs ist ca 1 € = 2,2 Lari)

Die Unterkunftssucher war einfach. Nachdem ich das erste Zimmer für 25 Lari besichtigt hatte wollte ich allein weitersuchen (Booking allein zeigt mindestens 20 Unterkünfte dort.)

Da fing mich ein Taxifahrer weg und zeigte mir ein Zimmer für 20 Lari (8 €) welches OK war. Er hatte 5 Zimmer und am ersten Tag waren wir abends ein bunter Haufen aus 5 Ländern.



Taxistand in Stephansminda mit berühmter Kirche im Hintergrund

Weil es noch zeitig war wollte ich mal schauen wie die anderen Unterkünfte aussehen. Aber keiner hatte ein Schild draußen dran. Ebenfalls schwierig war es eine Auswahl an Gaststätten zu finden. Die 3 welche es gab hatten für Georgische Verhältnisse gepfefferte Preise. Wo ich dann essen war stand 9 Lari dran (etwas Fleisch mit Zwiebelringen und Brot) und die Dame wollte dann 15 Lari haben. Aber nicht mit mir..... Sie schimpfte zwar auf die deutschen aber war mir egal. Da habe ich am 2. abend mit beim Vermieter zugeschlagen für 15 Lari . (super gut mit vielen verschiedenen Essenssorten , Schnaps , Tee und reichlich Wein)

Tagsüber hatte ich wegen Regen am Vormittag gefaulenzt und nachmittags ging es ein bisschen Wandern. Die Luft und Ruhe dort oben sind Balsam für die Seele.







Vor allem täuscht man sich mächtig über die Entfernungen wegen der klaren Luft. Allerdings war es mir auf Dauer zu kalt dort oben sodaß ich mich heute nun auf der berühmten „georgischen Heerstraße“ ins Tal bewegte. Ich hatte Spundus vor der Talfahrt wegen der Bremsen des Trabis. Jedoch ging es erst noch einige Kilometer bergauf im 1. max. 2. Gang bis ich auf der Passhöhe des Jvaripasses stand (2395m)



Nun ging es bei schönstem Wetter in unendlich vielen Serpentina in ins Tal.



Ich bin froh das diese Straße nun so gut ausgebaut ist denn stellenweise sah man noch die alte Passstraße welche schmal sich an den Berghängen dahinschlängelt und bis vor 5 Jahren noch so auch für den Fernlastverkehr in Betrieb war.

Jetzt ist es hier so als wenn man um diese Jahreszeit über den Brenner nach Italien fährt. Die ersten Feigen und Apfelsinenbäume stehen rum und ich sitze immer noch draußen (18 Uhr) zwar mit Jacke und Mütze aber es ist angenehm.

Mal am Rande eine Bemerkung wie gut es uns noch in D als Geschäftsläute geht. Hier und in Russland gibt es in jedem Kiosk und selbst auf dem Gemüsemarkt einen Kassenbon. Uff. 3 Tomaten gekauft und für 10 cent einen Kassenbon. (sind wie größere Taschenrechner mit Rolle) jedoch steht auf jedem Bon der Laden mit drauf.

